Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Der Reichsfreund.

Amtlicher Anzeiger für den Amtsbezirk Gelsenkirchen und Organ der Preußischen Vereine in Gelsenkirchen u. [illegible]
erscheinen mit einem illustrirten Unterhaltungs-(Sonntags-)Blatt.
Verantwortlicher Herausgeber F. Plank. — Druck und Verlag von F. Plank.
Filial-Expeditionen in Gelsenkirchen: D. Nieling[illegible], Bahnhofstraße; in Schalke: M. Gal[illegible]; in Braubauerschaft: Keller & Mitgenau.

Bestellungen

auf den Reichsfreund (amtlicher Anzeiger)
[illegible] baldgefl. bei dem betreffenden Boten, an
[illegible] halten oder in den Expeditionen aufgeben

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

[illegible] 1873 ist von der Königlichen Regierung die
[illegible] der jüdischen Eingesessenen des Amtes Gelsen-
[illegible]kirchen ausgesprochen und Gelsenkirchen zu
[illegible] selbständigen Synagogenbezirke erklärt. Dem-
[illegible] im Mai 1873 die Wahl von 3 Vorstehern
[illegible], 1 Stellvertreter, 9 Repräsentanten und 3
[illegible] abgehalten. — Nach dem Gesetze vom 23. Juli
[illegible] Verhältnisse der Juden scheidet nach Ablauf
[illegible] Jahre die Hälfte der Vorstandsmitglieder und
[illegible]ten nach dem Loose aus, so daß eine Neu-
[illegible]wahl ist.

[illegible] zum Wahl-Kommissar ernannt, habe ich
[illegible] Wahl der Vorstandsmitglieder und der Re-
[illegible] wie der Stellvertreter auf **Montag den**
[illegible]1876, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale
[illegible]lthoff anberaumt, wozu die stimmberechtigten
[illegible]sessenen der Gemeinden des Amtes Gelsen-
[illegible] eingeladen werden.

[illegible] liegt beim Unterzeichneten auf.

[illegible]männliche, volljährige unbescholtene Mitglieder
[illegible]gemeinden, welche sich selbständig erhalten
[illegible] de[illegible]ten 3 Jahre nicht im Rückstande geblieben
[illegible]wählen [illegible]e Repräsentanten und diese den Vorstand auf
[illegible]hre.

Der z. Amtmann Koch.

boc. Die Lage in der Herzegowina.

[illegible]ie Türkenherrschaft in Europa besitzt weder historische
[illegible]ligung, noch ist sie vom Standpunkte der Moral aus
[illegible]ligen. Ein Regiment, das sich nur durch die schmäh-
[illegible] Vergewaltigung erhalten kann, wirthschaftlich bankerott
[illegible]d von jeher stets als ein kulturfeindliches Element ge-
[illegible] hat — ein solches Regiment ist unsittlich und seine
[illegible] Existenz beleidigt schon die öffentliche Moral. Es ist
[illegible]r sehr natürlich, daß die Stimmung der unabhängigen
[illegible]tter nirgends den Türken günstig ist und daß die Ueber-
[illegible]ung von der unabweisbaren Nothwendigkeit einer dereinst
[illegible]n Zerstörung der Türkenherrschaft in Europa allgemein
[illegible]orden ist. In [illegible]antinopel selbst täuscht man sich über
[illegible]rden nicht; man denkt nicht mehr
[illegible] sondern nur die Frist zu verlängern

die bis zu ihrem Eintritte noch gegeben ist. Und in diesem Bemühen wird die Pforte durch die Selbstsucht der Kabinete direkt oder indirekt unterstützt und eine feile Presse sucht es sogar als etwas Verdienstliches darzustellen, wenn seitens der Mächte Schritte gethan werden, um den morschen Thron des Halbmondes länger aufrecht zu erhalten.

Jene egoistischen Politiker, welche sich als „Türkenfreunde" gerirten, hatten gehofft, daß es den Türken vor dem Jahresschlusse gelingen werde, des Aufstandes in der Herzegowina Herr zu werden. Aber das neue Jahr hat begonnen und die Insurrektion ist nicht nur nicht unterdrückt, sondern sie dürfte in diesem Augenblicke sogar mächtiger sein, als sie seit dem Ausbruche je gewesen. Die gegenwärtige Situation der Herzegowina ist fast ebenso, wie sie im Anfange des Jahres 1861 war. Auch damals hatten sich die Herzegowiner erhoben, und obgleich die offiziellen Berichte fortwährend von Siegen der türkischen Truppen zu erzählen wußten, so gelang es den Letzteren doch nicht, die „Banden" der Empörer zu vernichten; im Gegentheil, diese organisirten sich zu einer Armee, ernannten den Woiwoden Luca Vukalovic zum Oberfeldherrn und begannen ihrerseits die Offensive so kräftig, daß im Januar 1861 die ganze Herzegowina, ausgenommen ein paar feste Städte, insurgirt war. Wie damals Vukalovic, so ist jetzt dessen ehemaliger Gefährte Ljubobratic in seinem Heimathlande viel mächtiger als die türkischen Pascha's. Die Macht der Letzteren wird einerseits durch die Truppen, andererseits durch die mohamedanische Bevölkerung, namentlich durch den zum Islam gehörigen Adel gebildet, indessen ist von den Truppen gerade jener Theil, auf den man in Konstantinopel die meisten Hoffnungen setzte, nämlich der zur See über Klek herbeigeschaffte Zuzug, durch die Leiden des Krieges so stark dezimirt worden, daß er momentan kaum noch eine Rolle spielt. Selbst die von der türkischen Regierung beeinflußten Berichte gestehen zu, daß bei den Truppen in der Herzegowina der Typhus schwere Opfer fordere und daß die Desertionen in den [illegible] bedenkenden Gefechten der letzten Zeit nicht immer bestraft worden seien. Schon die Nachricht, daß bedeutende Nachschübe an Truppen sowohl auf dem Lande wie auf dem Seewege beabsichtigt würden, beweist, für wie mißlich man in Konstantinopel jetzt die Lage der Dinge hält.

Im August hatte sich bekanntlich auch ein Theil Bosniens dem Aufstande angeschlossen. Es gelang indessen den Türken, in dieser Provinz momentan die Ruhe wieder herzustellen. Es war die Ruhe des Friedhofes, die christliche Bevölkerung war theils hingemordet, theils zur Flucht gezwungen worden. Aber die Flüchtlinge haben sich wieder gesammelt und haben Verstärkungen erhalten. In den letzten Tagen des alten Jahres hat Ljubobratic mit einigen hervorragenden Genossen eine Reise durch den insurgirten Theil Bosnien's unternommen und, wie slavische Berichterstatter melden, dort vier größere Korps: an der Drina, bei Kostainitza, bei Vischegrad und bei Natascha organisirt.

Hiernach erscheinen die Aussichten auf eine baldige Pacifizirung des aufständischen Landes sehr zweifelhaft, ja, es gewinnt sogar die Meinung, daß es den Türken überhaupt nicht gelingen werde, der Insurrektion Herr [illegible] mehr an Berechtigung, denn je länger der [illegible] je mehr Erfolge derselbe hat, desto [illegible] wird er annehmen und desto schwieriger wird [illegible] Unterdrückung. Nur so mächtiger erscheinen aber auch die auf die Herzegowina bezüglichen Verhandlungen der europäischen Mächte. Dieselben haben sich einmal in die Länge gezogen, und es ist gar keine Aussicht vorhanden, daß sie sich nachträglich noch entschließen werden, den weiteren Verlauf derselben unbeeinflußt zu lassen. Bei dieser Sachlage kann man nun alles Mögliche erwarten. Es kann dahin kommen, daß sich die Mächte zu einer bewaffneten Intervention entschließen, es kann auch die bisherige Gemüthlichkeit der Kabinette dabei in die Brüche gehen und schließlich der Versuch einer kriegerischen Lösung der orientalischen Frage unternommen werden.

Die augenblicklichen Verhältnisse in der Herzegowina sind derartig, daß sie den mannigfachsten Eventualitäten freien Raum lassen. Nur das Eine, was den „Türkenfreunden" das Angenehmste wäre, daß nämlich die Insurgenten zur baldigen Unterwerfung gezwungen sein möchten — dies erscheint aussichtslos, so lange nicht irgend eine europäische Macht den Türken zu Hülfe kommt, resp. die blutige Arbeit der „Pacifizirung" übernimmt.

Im Jahre 1861 hatten die Türken in Omer Pascha einen Feldherrn, der hinsichtlich seiner militärischen Tüchtigkeit einen hohen Rang einnahm und zugleich in den Künsten der Diplomatie gewandt war. Omer Pascha wirkte damals in der Herzegowina mindestens ebenso viel durch seinen moralischen Einfluß, durch Ueberredung, unter Umständen auch Bestechung, als durch die Gewalt der Waffen. Diese Art der Beseitigung des Aufstandes hat man auch jetzt hier und da wieder versucht, aber der Erfolg ist nicht der gleiche gewesen; die Türken besitzen eben keinen zweiten Omer Pascha. Und hätten sie jetzt einen solchen, derselbe vermöchte kaum das Gleiche zu thun, wie vor [illegible] Jahren. Die Lage Europa's ist heute eine andere, heute existirt kein Napoleon, der es sich zur Aufgabe macht, die Türkenherrschaft in Europa unter allen Umständen zu konserviren. Napoleon III. war die kräftigste, die gewaltigste Stütze des Sultans, seinem Einflusse war auch 1861 die Beilegung des Aufstandes in der Herzegowina zum guten Theil zu danken. Sein Sturz, die Niederlagen Frankreichs, haben die Pforte einer mächtigen Unterstützung beraubt, andererseits aber auch gleich die Möglichkeit einer friedlichen Lösung der orientalischen Frage näher gerückt.

Ob der Aufstand in der Herzegowina die unmittelbare Veranlassung zu weiteren für die politische Gestaltung Europa's wichtigen Ereignissen werden wird, läßt sich schwer entscheiden, indessen daß er in diesem Augenblicke unbedingt an Umfang zunimmt, das ist eine Thatsache, die es [illegible] erscheinen lassen muß, wenn man meint, daß die jüngste Erhebung der Herzegowina ohne bedeutendere Nachwirkung vorübergehen könnte.

Lesefrüchte.

Einen Freunde Gutes thun, ist bei Weitem nicht so schön, als schändlich ist, dies im Nothfalle zu unterlassen. Aber sich an dem Feinde nicht zu rächen, ungeachtet er dazu Gelegenheit gibt, ist wahre Güte. Plutarch.

Die That einer Nacht.

Roman von Elisabeth [illegible]. Gaskel, aus dem Englischen.

Ihre Entschuldigung, daß Papa grade erst mit dem Lesen fertig geworden sei und daher es ihr außerordentlich leid thue, hörte er anfangs ziemlich ungnädig an; aber nach einiger Zeit ließ er sich zu der Bemerkung herbei, daß die Verspätung nichts zu bedeuten habe und begleitete sie manchmal nach Hause zurück, um ihr [illegible] des Gartens und der verschiedenen Pflanzen seinen Rat zu geben.

Während dieser ganzen Zeit schlug weder das Herz des Mädchens schneller, noch errötheten seine Wangen, wenn der junge Mann sich nahte. Sie gewöhnte sich daran von Mr. Corbet guten Rath, gute auch einige Theilnahme und stets freundliche Aufmerksamkeit zu erwarten. Er hatte mehr als alle andern Leute zum Vergnügen an ihr auszusetzen und zu tadeln, und doch war sie ihm eher dankbar dafür; sie aber gefiel sich in der überlegenen Stellung, die sie ihm gegenüber einnahm. Die beiden waren gute Freunde, aber [illegible]

Bisher haben [illegible] Mr. Wilkins nur in seiner Eigenschaft als [illegible] wir müssen ihn aber auch noch von andern Seiten kennen lernen. Nach dem Tode seiner Frau hatte er [illegible] unseres Buches von aller Geselligkeit zurückgezogen [illegible] seiner beiden Stiefkinder die Gefühle seiner Tochter, deren Liebe sie sich gestohlen, welche auf ihr ganzes [illegible]

gleichen Namens in Südwales gehöre, welche seither ihr altes Prädikat „De Winton" wieder angenommen habe?

Auf beide Fragen erfolgte eine bejahende Antwort. Ein geschickter, erfahrener Gehülfe in mittleren Jahren wurde ihm durch eine der ersten gerichtlichen Firmen in London empfohlen, den Mr. Wilkins trotz seiner ziemlich hoch gestellten Bedingungen sogleich nach Hamley kommen ließ. Da er hierbei auf die fortwährende Verantwortlichkeit jedes großen Geschäfts dachte, zu deren Erleichterung keine Summe zu groß sei, so fehlte es nicht an Leuten, welche sich die Bemerkung erlaubten, daß diese Verantwortlichkeit denn doch nicht so schwer auf ihn gelastet haben müsse, da er noch immer Zeit zu seinem Aufenthalt in Schottland und zu seinen vielen geselligen Verbindungen finden könne. Zu seiner Ehre sei es gesagt, meinten die Leute, sei das wohl Alles anders gewesen.

Das Wappenamt hielt es für gut, die Familie in Südwales nachzuweisen, [illegible] erforderlichen Beweisstücke. Sie [illegible] Es mag [illegible] und erfreute sich, [illegible] Familie zu zählen, oder selbst ihr Wappen zu führen.

Anders verhielt es sich in unserer [illegible] wenn sich wie Genealogie und [illegible] wo es gerade [illegible] andern Namen [illegible] sogar Leute dort.

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

...Militairmann zu Arnsberg zum Geheimen Postrath ...genden Rath bei der obersten Post- und Telegraphen-Verwaltung zu ernennen.

Deutsches Reich.

DVC. Ruhig und friedlich wie das Jahr 1875 zu Ende gegangen, ist das neue Jahr 1876 in die Welt hineingetreten. All' zu schwer wird Niemand der Abschied von dem alten Jahre geworden sein und viel Gutes läßt sich ihm gerade nicht nachrühmen, aber auch wenig Böses. Wenigstens vom Standpunkte der deutschen Politik aus dürfen wir leidlich zufrieden und dankbar sein, da das vergangene Jahr im Großen und Ganzen ein Jahr des ungestörten äußeren Friedens und der frischen und kräftigen Entwickelung unserer Staats- und Reichsverhältnisse gewesen ist. Auch ein flüchtiger Blick auf die Ergebnisse unserer politischen Arbeit läßt uns erkennen, daß wir weiter gekommen sind in allen unseren praktischen Angelegenheiten, in der Konsolidirung und gedeihlichen Ausbildung unserer inneren Einrichtungen. Das Reich ist auf der großen Bahn umfassender gesetzgeberischer Reformen rüstig weiter geschritten, wovon die jetzt in ganz Deutschland erfolgte Einführung der Zivilehe und der bürgerlichen Standesämter und noch mehr die vollständige Umbildung unseres Bank- und Geldwesens, sowie die Herstellung eines einheitlichen deutschen Münzwesens rühmliches Zeugniß ablegen. Nicht weniger Erfolge hat der deutsche Staat im Kampfe mit Rom während des verflossenen Jahres errungen, das überhaupt dem Ultramontanismus nicht günstig war. Ueberall erwies sich das Ansehen und die Macht der Gesetze stärker und kräftiger als der ungestüme Trotz thörichter Fanatiker. Es wäre freilich gefehlt, aus der auffallenden Ruhe, die in den letzten Wochen in den Reihen unserer Gegner eingekehrt ist, auf ein baldiges Ende des großen Kulturkampfes schließen zu wollen. Denn so lange die Massen, welche hinter den klerikalen Streitern stehen, noch nicht irre geworden sind an der unfehlbaren Weisheit ihrer Führer und die ultramontanen Schlagworte ihre Zauberkraft noch nicht völlig eingebüßt haben, so lange der römische Klerus die unbedingte Leitung des katholischen Volkes auch in politischer Beziehung in der Hand hat und die Staats-, Gemeinde- und Kirchenwahlen absolut beherrscht, so lange mit andern Worten der Ausübung eines politischen Herrschaftsrechtes ein so bescheidenes Maß von bürgerlichem Verständniß und politischer Einsicht und Selbständigkeit der Ueberzeugung gegenübersteht wie bei den ultramontanen Wählerschaften, so lange wäre es verwegen, an die Dauerhaftigkeit eines friedlichen Zustandes überhaupt denken zu wollen.

Aus dem deutschen Reiche ist von der verflossenen Woche wenig Erwähnenswerthes zu berichten. Der am Neujahrstag stattgefundene Empfang der Generalität und des Staatsministeriums durch die kaiserlichen Majestäten zeichnete sich wie immer durch große Einfachheit und Würde aus, während die Antwort des Kaisers, in deren Worten sich das Bewußtsein von Kraft und Gesundheit des hohen Herrn in erfreulicher Weise aussprach, jedes politischen Charakters entbehrte.

Die Ansprache, mit der der ehrwürdige General-Feldmarschall ...raf Wrangel den Kaiser begrüßte: „Wir flehen zum Herrn ...r Herren, er wolle Ew. Majestät auch fernerhin in voller ...ensfrische bis in die fernsten, fernsten Zeiten zum Heil und Segen von Deutschland gnädiglich erhalten", fand sicherlich ihren Wiederhall in vierzig Millionen deutscher Herzen, die in ihren Gedanken denselben Neujahrswunsch am 1. Januar 1876 dem Gründer des deutschen Reiches dargebracht haben.

Unter den politischen Aufgaben, welche das neue Jahr von seinem Vorgänger ererbt, ist die Lösung der Eisenbahnfrage ohne Zweifel eine der dringendsten. Daß diese Lösung durch Uebergang sämmtlicher deutschen Bahnen auf das Reich am vortheilhaftesten mit Bezug auf die wirthschaftlichen Interessen der ganzen Nation herbeigeführt werden könnte, haben wir unter gleichzeitiger Betonung der diesem Projekt entgegenstehenden Bedenken schon wiederholt hervorgehoben. Zu den Schwierigkeiten, welche in der Natur der Sache an und für sich bereits liegen, gesellen sich nun, wie vorauszusehen war, auch noch Hindernisse rein politischer Art, indem die Mittelstaaten Baiern, Sachsen, Würtemberg und Hessen, durch dieses Vorhaben ihre partikularistischen Interessen für allzusehr gefährdend erachtend, sofort ihre Ungeneigtheit, auf den Plan des Reichskanzers irgend einzugehen, in der lebhaftesten ...staaten seine in Staats- oder Privatbesitz befindlichen Bahnen auf's Reich überträgt und dann ruhig abwartet, bis Baiern und Sachsen ꝛc. dem guten Beispiele nachfolgen werden. Ob indessen der preußische Landtag sich bereits in der bevorstehenden Session mit dieser Angelegenheit befassen wird, ist mehr wie zweifelhaft.

Ausland.

Das Geplänkel der deutschen und österreichischen Presse, welches der bekannte Schmerling-Artikel der „Prov.-Corresp." hervorgerufen hatte, ist mit Beginn des neuen Jahres wieder glücklich verstummt, wie es denn ohne die gewöhnliche Dürre, welche zur diesjährigen Weihnachtszeit in der innern und auswärtigen Politik herrschte, schwerlich den gehabten Umfang erreicht hätte. Daß sämmtliche Federn der Wiener Journalistenwelt ob dieses angeblichen „Angriffs" auf die innern Angelegenheiten der österreich-ungarischen Monarchie in lebhafte Erregung und zum Theil sehr geräuschvolles Sträuben gerathen mußten, dürfte viel eher zu erklären sein, als der Eifer, mit dem auch eine Anzahl von deutschen Blättern für den ehemaligen Reichsminister aus der Paulskirche gegen die Offiziösen in die Schranken geritten sind, und der mehr für das gute Herz als die politische Scharfsicht dieser Organe spricht. Mit Recht hat die nationale Presse dagegen erinnert, welch' ein schlauer, gefährlicher Intriguant dieser Lordoberrichter Ritter v. Schmerling immer gewesen, wie er das Scheitern der deutschen Bewegung im Jahre 1848 wesentlich mit verschuldet und durch seine Pfiffe und Ränke das deutsche Volk um seine besten Hoffnungen betrogen. Und „daß die Deutsch-Oesterreicher diesem alten Reichsverderber zugejauchzt, ohne zu bedenken, daß er als allmächtiger Minister Oesterreich aus reiner Trägheit und Gedankenlosigkeit in das Verderben gejagt", bemerkte Anton Springer (im neuen Reich) mit Recht, „ist noch nicht das Höchste der Selbstverblendung.

Die Nachricht, daß an Rauscher's Stelle der Weihbischof Kutschker treten soll, hat unter den liberalen Deutschen in Oesterreich keinen Schrei der Entrüstung geweckt; im Gegentheil, die öffentlichen Stimmen loben des Mannes Gewandtheit und staatsmännisches Wesen. Und doch ist das derselbe Kutschker, der 1847 das berüchtigte „Mährische Memorandum" im Namen des mährischen Klerus verfaßt hat, der den Nationalzehnt für die Kirche forterheben wissen wollte, der schon damals stürmisch nach dem Konkordate verlangte, an diesem auch einen größern Antheil hatte, als Rauscher und Thun, der im Kultusministerium seit 20 Jahren als Referent für kirchliche Angelegenheiten unbedingt herrscht, vornehm auf alle Minister herabsieht, weil er weiß, daß er unantastbar ist und kein Ministerwechsel seine Stellung und seine Macht berühren darf. Und dennoch findet seine Wahl zum österreichischen Primas, denn das ist der Wiener Erzbischof thatsächlich, lauten Beifall!"

In Frankreich hat die Versailler Nationalversammlung endlich ihre Auflösung beschlossen. Das Land wird dieses Neujahrsgeschenk entschieden wohlwollend entgegennehmen und der klerikalen Bauernkammer, die noch vor ihrem Ende die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in den großen Städten zum Beschluß erhoben, ein fröhliches Nimmerwiedersehen wünschen. Die Wahlen der Delegirten für die Senatswahlen werden am 16. Januar, die Senatorenwahlen selbst am 30. Januar, die Deputirtenwahlen am 20. Februar und der Zusammentritt der neuen Vertretungen am 8. März erfolgen. Die Regierung des Herrn Buffet hat auch bereits ihre Arbeit zur Erzielung von „guten Wahlen" begonnen. Sämmtliche Präfekten haben sich in Versailles ihre Befehle und Verhaltungmaßregeln geholt, und soll der Konseilschef ihnen besonders empfohlen haben, Alles aufzubieten, damit die von der Regierung ernannten Maires zu Delegirten der Gemeinden für die Senatorenwahlen ernannt werden. Daß Präfekten, Souspräfekten, Maires, Gensdarmen, Feldhüter und Pfaffen ihr Aeußerstes gegen die Republikaner aufbieten werden, unterliegt keinem Zweifel; nichtsdestoweniger hofft man in republikanischen Kreisen, daß nicht nur die Wahlen für die Deputirtenkammer, sondern auch jene für den Senat im liberalen Sinn ausfallen und die Nation über die Jesuitenpolitik der Herren Broglie und Buffet ein vernichtendes Verdikt ergehen lassen wird.

Der am 29. Dezbr. in Versailles zur Vertheilung gelangte Generalbericht der Gnadenkommission über die in den ...Urtheile in ...heiterem Presse dar... herausgestellt hat, wie unter den 3609 ... 194 Ausländer sich befanden, gegen 32... Armee oder Flotte angehörten. Es haben al... tigte und gefürchtete „Internationale", die übrig... ganze 11 Mitglieder zusammenschmolzen ist — ... Amerika aufhalten —, der Garibaldinismus und ... übrigen Schreckbilder des rothen Gespenst... he... zusammen der Revolution weniger Rekruten lief... Heer und die Marine des Landes.

Er bete täglich für das unglückliche Po... heilige Vater dem polnischen Kollegium, ... Audienz erschienen war. Dabei spitzte er ... schweren Zeiten an, die es verschulden, da... Kollegium, „den Benjamin unter seinen In... Silber beschenke, wie es Joseph in Egy... abgelaufene Jahr ist allerdings sehr weit ... die überschwenglichen Hoffnungen alle zu er... an seine finanzielle Einträglichkeit geknü... mindestens 100 Millionen Lire sollten die Sünd... Millionen von Gläubigen, denen die große Gnade ... ablasses zu Theil geworden, für die stets gel... Kassen des Vatikans doch jedenfalls einbringen ... ob Pius IX. für seine Person geldgierig oder ... denn er braucht für sich wenig und verschenkt au... aber da er die Welt kennt, trägt er ihre Liebe n... für seine Person nach den Geldgaben, die ihn ... werden, und ärgert sich, wenn diese Liebesaktie... erleiden.

„Auf diese Goldwage aber", meint der rö... spondent der „Nat.-Ztg.", „legt er Fürsten... Als jüngst der Herzog von Modena starb und ... meldeten, er habe testamentarisch alle seine Erb... dem Papst alljährlich „bis zum Siege der guten ... Prozent ihres gesammten Einkommen zu beza... wünschte ein Kardinal den Papst zu dieser „fü... Rente" des heil. Stuhles. Der Papst zuckt ... und erzählten dem Kardinal als Antwort folg... chen. Der Herzog von Modena hielt beim ... Geschäftsträger, der ein Prälat war und jedm... andern Diplomaten eine Reise in's Ausland ... nun der christliche Diplomat nach Rom zurück, ... pflichtgemäß dem Papste vor und überbrac... erbietigen Huldigungen des Herzogs. Ein J... Jahre machte der Papst keine Bemerkun... ander Mal sprach er leichthin von dem kol... des Herzogs. Und wieder kam nächstes Jah... Diplomat, um die Huldigungen seines Her... auszurichten. Nun wurde der Papst ungeh... sagte er, jedes Jahr dieselben Versicherungen ... machte er die Fingerbewegung des Geldzähl... gar keine Bethätigung dieser Ergebenheitsbe... Diplomat konnte sich des Lächelns nicht erw... Papst redete sich so in den Zorn hinein, ... maten geradezu sagte, er möge ihn künftig m... lerischen Betheuerungen ohne Bethätigung v... türlich berichtete der Geschäftsträger de... Herzog, der von da ab jährlich — 1000 ... pfennig beisteuerte. Wer im Leben so sp... der Papst, werde auch im Tode nicht spl... er jene Nachricht für eine Zeitungsente. Au... von de... Kaiser Ferdinand von Oesterreich habe es heißen, ... dem Papste ein bedeutendes Legat vermacht hab... schließlich sei es doch nur bei Ergebenheitsbetheuer... blieben, die nichts kosten und nichts einbringen.

Westfalen und Rheinland.

* **Erkenntniß des Ober-Tribunals** vom 8. D... 1875. Behauptet in einem Injurienprozeß der Kläg... Kenntniß von der ihm wiederfahrenen Beleidigung, vo... cher ab die dreimonatliche Antragsfrist läuft, erst zu... spätern Zeit erlangt zu haben, so ist es Sache des B... digten, Thatsachen zu behaupten und unter Beweis zu ... woraus eine früher erlangte Kenntniß und der Ablau... Frist zur Stellung des Strafantrages hervorgeht.

* **Gelsenkirchen,** 7. Jan. Die Mitglieder, sow... in der letzten Generalversammlung konstituirten Mitgliede... deutschen Vereins machen wir auf di... im Inseratentheil... lassene Anzeige des Vorstandes des deutschen Vereins... sonders aufmerksam.

...stand des Spottes der ganzen Grafschaft. Früher hatte sich Mr. Wilkins bei allen Gelegenheiten seines Jagdwagens, dem unmittelbaren Nachfolger von seines Vaters Einspänner bedient.

Mr. Dunster, der neue Gehülfe, war ein anständiger ...nger Mann, von nicht eben vornehmen Manieren, doch ...en so wenig verdiente er den Vorwurf der Gemeinheit. Seine ziemlich unbeweglichen Gesichtszüge drückten ruhige Ueberlegung des vorliegenden Gegenstandes aus und hätten eben so gut für einen Arzt als für einen Juristen gepaßt. Nur selten blitzte in seinen tief liegenden Augen plötzliches Feuer, um dem gewöhnlichen, nachdenklichen Ausdrucke um so schneller wieder Platz zu machen.

Kaum im Geschäfte eingetreten, mußten sämmtliche Akten ...rdnet und überhaupt größere Regelmäßigkeit eingehalten ...en, als seit des alten Wilkins Tod der Fall gewesen war. ...rschienen die Schreiber des Morgens eine halbe Stunde ... der bestimmten Zeit auf der Kanzlei, so lasen sie in ...ster's Augen mißbilligendes Erstaunen, seine Blicke aber ...achten mehr Wirkung als anderer Leute Worte hervor. Sehr bald waren seine Untergebenen pünktlich fünf Minuten nach dem Beginn der Kanzleistunde auf ihren Plätzen, er ...r aber war stets vor ihnen an Ort und Stelle.

Mr. Wilkins hatte gewissermaßen unter seines neuen Gehülfen Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, Offenen Tadel, dem entgegengetreten werden konnte, hätte er leichter ertragen, als das stumme Hinaufziehen der Augenbrauen und das Zusammenpressen der Lippen, durch welche Mr. Dunster sein ...ißbilligen über irgend eine Unregelmäßigkeit der Gebahrung ...gen pflegte. Nach und nach entwickelte sich in ihm ...ntlichkeit, aber nur so tiefere Abneigung gegen Mr. ..., dessen gute Eigenschaften er allerdings schätzend an... ...ne ganze Persönlichkeit ...er zuwider war. ...Dialekt war für da... ...seines Prin... ...; sein grüner Rock ... Wilkins ein ...

Wahrnehmung, daß Dunster's sämmtliche Sonn- und Werktagsröcke von derselben abscheulichen Farbe waren und dieser geringfügige Umstand vermehrte seine innerliche Abneigung gegen den Mann. Dunster's gediegene Eigenschaften machten die Sache noch schlimmer; mit der Zeit verwandelte sich der Widerwille des Prinzipals in um so entschiedenern Haß, als er sich Dunster's Unentbehrlichkeit im Geschäfte gestehen mußte. Zwar nannte Mr. Wilkins seinen Gehülfen öffentlich eine wahre Perle, hörte es aber sehr ungern, daß die Klienten seinen Ausspruch bestätigten und Dunster als einen wahren Schatz, den Rettungsanker der Firma priesen, ohne welchen Mr. Wilkins gar nicht mehr bestehen könne. Selbst in des alten Wilkins Tagen waren ihrer Meinung nach die Geschäfte nicht besser gegangen; Dunster's genaue Kenntniß der Gesetze, sein klarer Kopf waren den Klienten viel wichtiger, als dessen rauhe Stimme, unangenehme Aussprache oder gar dessen grüner Ueberrock. War er doch stets an Ort und Stelle, während des Prinzipals Verschwendung und Großthuerei ihnen höchst lächerlich erschien. Zum Glück wurde Ellinor durch die Urtheile der Welt über ihren Vater nicht beirrt. War er nicht sanft, voll Kenntnisse und feiner Bildung, mit einem Wort das höchste menschliche Wesen? Ihrem glücklichen, heitern Gemüth erschienen alle Leute im rosigsten Lichte. Sie liebte nicht nur Miß Monro, sondern die ganze Dienerschaft, besonders aber Dixon, den Kutscher, der ihres Vaters Spielkamerad gewesen war. In gewisser Beziehung war selbst jetzt die alte Kameradschaft noch nicht verschwunden. Dixon war ein ehrlicher, braver, alter Knabe, und seinem Herrn eben so angenehm, als Dunster ihm zuwider war. Dixon durfte sich daher manche Bemerkung erlauben, die aus dem Munde eines andern Dieners unverschämt geklungen hätte. Er war Ellinor's Vertrauter in allen Angelegenheiten, mit welchen sie Mr. Corbet nicht zu belästigen wagte. Ralph mißbilligte dieses vertraute Verhältniß; öfters hatte er schon angedeutet, daß es sich für ein junges Mädchen nicht ...schicke, mit dem Diener, welcher einen ganz andern Stand... offen mit der Sprache herausrücken. Bei dieser Gelege... sah er sie denn zum ersten Male empört und zornig, ... sie konnte ihre Gefühle noch nicht in Worte kleiden. „Schä... Sie sich! Der gute, liebe Dixon, der ehrlicher und tr... ist, als ein Edelmann! Ich habe ihn viel lieber als ... Mr. Corbet, und werde stets mit ihm reden!" war ... was das Mädchen sagen konnte. Dann brach sie in Thrä... aus, lief davon und wollte nicht zurückkehren, um Mr. Co... Lebewohl zu sagen, obgleich er Ellinor auf längere Zeit ... lassen mußte, da er am folgenden Tage nach Hause zurüc... kehren und dann nach Cambridge gehen sollte.

Ralph ärgerte sich über dieses Ergebniß seines guten Rathes, den er doch einem mutterlosen Mädchen seiner Meinung nach schuldig war. Ellinor war ja nicht in der glücklichen Lage seiner Schwe... und hatte Niemand, der sie a... solche Verstöße aufmerksam ... machte.

Er verließ Hamley mit ... und unzufrieden mit sich selbst. Als Ellinor am folgenden Tag erfuhr, daß er ohne Abschie... von Ford-Bank, ohne ihr ... wohl zu sagen, abgereist sei, schloß sie sich in ihr Zimmer ein und weinte bitterlicher als ... je; denn zum Kummer über ... Weggehen kamen ja noch die Vorwürfe über ihr eigenes Benehmen. Da ihr Vater an jenem Tage zu Tische gela... war, so entging sie allen Nachforschungen über die Urs... ihres Schmerzes. Sie wußte sich geschickt mit dem Rücken gegen das Licht zu setzen, während der Thee im Lehrzimmer eingenommen wurde und schlich sich, als Miß Monro ga... in das Studium der spanischen Sprache vertieft war, leise in den Garten hinab; dort hoffte sie sich ungestört ihrem Schmerze überlassen zu können. Doch wirkte der schöne, warme Augustabend und die stille Dämmerung so beruhigend auf sie, daß sie bald alles Leid vergessen hatte.

An den Blumengarten grenzte ein Stück Land, ein von schönen Waldbäumen beschatteter Rasen, der weder zum Park noch zum Küchengarten gehörte, welcher aber von jeher ...Lieblingsplatz ge...

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

…en und …nisenka…, wie sie für Schullehrer b…ehen, …genwärtig durch den Unterrichtsminister angeordn… und …sem Zweck ein Formular entworfen, welches die Lehrer …ltig ausfüllen und das so beschaffte Material wieder …e Landräthe zurückgelangen lassen sollen. Bei der Fest…ng der Altersangaben ist die Zeit unter sechs Monaten …die von sechs Monaten und darüber als ein volles …zu rechnen. Vermuthlich sollen auch diese Ermittelungen …Material für das künftige Unterrichtsgesetz gelten, da die …Verbesserung jener Kassen zu machenden Forderungen …schon erledigt sein müssen, indem der preußische …atshaushalts-Entwurf für 1876 bereits fertig gestellt ist.

* Die Volkszählung im Kreise **Bochum** hat in den …elnen Aemtern und Gemeinden folgendes Resultat er…n:

Stadt und Amt Bochum 56,775, Stadt Witten 18,325, …adt und Amt Hattingen 30,663, Amt Wattenscheid 26,508, …Hamme 11,186, Blankenstein 13,290, Gelsenkirchen 25,539, …ngenbreer 12,664, Herne 9579, in Summa 204,529. Da …die Zählung des Jahres 1871 eine Seelenzahl von rund 145,000 Personen im Kreise ergeben hatte, so hat sich die…selbe in den letzten fünf Jahren um nicht weniger als 40 Prozent vermehrt.

Dortmund, 6. Jan. Morgen Freitag, Abends 6½ Uhr wird im früher Wenker'schen Saale zu Hörde unser Abgeordneter Herr Louis Berger vor …tern Bericht „aus dem Reichstage" erstatten. Eine größere Anzahl Dort…under beabsichtigt, dieser Versammlung beizuwohnen, da der Vortrag durch die Berührung der unsere industriereichen Kreise bewegenden wirthschaftlichen Fragen besonderes Interesse verspricht. Uebrigens sind Anzeichen vorhanden, daß auch die Sozialdemokraten gesonnen sind, zu der Versammlung zahlreich anzurücken. (Westf. Z.)

Bünde, 2. Jan. Die „W. Pr.-Ztg." schreibt: „Wie weit die Ruchlosigkeit gewisser Menschenklassen geht, wurde am Sylvesterabend auf recht schmutzige Weise hier bewiesen. Als bei Ankunft des Zuges von Rheine der am Bahnhofsgebäude befindliche Briefkasten geöffnet wurde, fanden sich die Briefe theils angebrannt, th…ls verbrannt darin vor. Die That muß durch brennenden Schwamm ausgeführt worden sein und vermuthet man, daß Eifersucht im Spiele war.

Langenberg, 3. Jan. Was seit 1817 hier mehrmals gesucht und dann bald am Ziel plötzlich durch irgend einen Umstand wieder gescheitert war, aber immer die Sehnsucht …rer einsichtsvollen und kirchlichsten Gemeindeglieder blieb: …kirchliche Vereinigung unserer reformirten mit der evan…lutherischen Gemeinde ist endlich nach fast dreijährigen …reiten zur vollendeten Thatsache geworden. Gestern …hr denn unsere Vereinigungs-Feier begangen. Früh …Uhr versammelte sich die vormalige lutherische Gemeinde …Kirche, um von derselben als solcher Abschied zu …Herr Superintendent Fernickel von Hattingen hielt …sprache, worin er einiges von der Entstehung dieser …he aus dem Jahre 1715 mittheilte und sie aus seiner …entließ. Sie zog dann, den Superintenden und ihren …Krüger mit dem Presbyterium an der Spitze, in die …se reformirte, mit Laubgewinden festlich geschmückte …nter Glockengeläute. Nachdem Pastor Krüger die …Eingehalten, von einem Schülerchor unterstützt, hielt …Herr Pastor Kirschstein von Wupperfeld als Superintendent …von der Elberfelder Kreissynode, welcher jetzt die ganze ver…einigte Gemeinde Langenberg angehört, eine Ansprache über …die Engelsbotschaft: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede …auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" worauf die …Einsetzung der 17 neuen Presbyter und der 60 neuen Re…präsentanten in ihre Aemter vollzogen wurde. Jetzt folgte …die Predigt des Pastor Meumann über den Spruch, welcher …in goldenen Lettern über dem Portal der Kirche steht: „Jesus …Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit" …als der Grund, auf welchem die Gemeinde erbaut ist und …als das Ziel, nach welchem sie streben soll. Zum Schluß …der vormittäglichen Feier sang die Versammlung, über 1500 …Personen, das Lied: „Nun danket Alle Gott!" stehend unter …dem Geläute der Glocken. Abends 5 Uhr fand eine liturgische …Andacht in der größeren Kirche statt, geleitet von Pastor …Krüger, verherrlicht durch einen trefflich geübten Sängerchor. …Die ganze Feier entsprach von Anfang bis zu Ende voll…kommen der hohen Bedeutung des Tages, und wird in und …bei allen Theilnehmern in unauslöschlicher Erinnerung bleiben. …Sämmtliche bei derselben gehaltenen Reden sollen durch den …Druck veröffentlicht werden.

Essen, 3. Jan. Die nächste Schwurgerichtsperiode, die erste für dieses Jahr, wird am 14. Februar beginnen und wird hierbei der Herr Appellationsgerichtsrath Berkenkamp zu Hamm den Vorsitz führen.

Oberhausen, 4. Jan. Leider haben wir schon wieder von einem Unfall zu berichten, welcher heute Abend gegen 8 Uhr auf den Geleisen der Köln-Mindener Eisenbahn stattgefunden hat. In der Nähe der Hochöfen wurde einem Blockwärter ein Arm und ein Bein abgefahren; der Verunglückte erhielt zwar in kürzester Frist Nothverbände angelegt, aber nichtsdestoweniger läßt sich erwarten, daß er der schweren Verwundung baldigst erliegen wird. Wie sich das Unglück ereignet hat, ist noch nicht ermittelt. (Rh.-Rhr-Ztg.)

— 4. Jan. Nach Mittheilung eines Fuhrmanns aus Kirch…hellen, der auf das Walzwerk Neu-Oberhausen Holzschanzen …bringt, sind daselbst heute Morgen in einer mit Wasser angefüllten …Kergelgrube die Leichen zweier Knaben aufgefunden worden, …die man seit einigen Tagen schon vermißt hatte. Auf der …Oberfläche des Wassers schwimmende Kappen lenkten die …Aufmerksamkeit Vorübergehender auf sich und hat die wei…tere Nachforschung das obige traurige Resultat ergeben. Die …beiden Verunglückten haben früher auf dem hiesigen Werke …Neu-Oberhausen in Arbeit gestanden. Jedenfalls hat die in …den letzten Tagen des verflossenen Jahres herrschende starke …Dunkelheit die heimkehrenden Knaben vom rechten Wege in …die dortige Waldgegend abgeleitet und sie so ihrem bedauer…lichen Tode entgegen geführt. An finsteren Abenden ist da…rer eine gute Laterne wohl zu empfehlen. (Ess. Volksztg.)

— Die **Düsseldorfer** Stadtverordneten beabsichtigen, …en Abgeordneten Eugen Richter zum Oberbürgermeister …ner Vaterstadt zu wählen. Da unter den 30 Stadtver… die liberale Mehrheit von 18 fast durchweg fort…gesinnt ist, und die 12 Klerikalen, die auf einen …rer Richtung ve… so soll Herr Richter über… daß er si… mähl… an Kathol… er … gegen … …ren werde… …den

…n Schacht einzudr… neuerdings …Lemberger Ober-Finanz-Rath Windakien… Furdzik mit zwei Bergleuten, die um … hinuntergelassen, wurden schon vom zw… betäubt hinaufgezogen. Die Versuche, e… abermals erneuert. Bergmeister Zwirner … wurde um 11¼ Uhr hinuntergelassen; er … ersten Horizonte Gase. Inzwischen aber wi… maschine wieder verdorben. Um 12½ Uhr … Ober-Finanz-Rath Windakiewicz, Bergrath Furdzi… beiden Bergleute, die mit ihnen eingefahren, sämmtlich … Sumpfe des untersten Freundel-Schachtes todt aufgefund…

(Schiffsbrand.) Aus London 3. Januar wird geschrieb… „Die Untersuchung über den Brand des Schulschiffes „Golia… ist noch nicht beendet, und wir haben schon wieder über … ähnliches Unglück an Bord eines anderen Schulschiffes … berichten. Heute (Montag) früh zwischen 2 und 3 U… meldet das „Echo", brach an Bord des auf der Höhe v… Woolwich stationirten Schulschiffes „Warspite" ein Fe… aus. Es befanden sich zur Zeit mehr als 200 Knaben … Bord, und die Bestürzung war unbeschreiblich. Den erst… Lärm schlug die Ankerwache, und dann stürzten die Arm… Burschen in der wildesten Verwirrung auf das Verdeck. D… dauerte indeß nur einen Augenblick, indem der Geist … Disziplin die Oberhand über die Furcht bekam. Rasch wur… die Boote in's Wasser gelassen, und mit Hülfe anderer r… Gestade herbeigeeilter Boote wurden die Knaben alle glück… von dem bennnenden Schiffe entfernt und in dem Armenh… in Woolwich untergebracht. Ihre Rettung geschah nicht ein… Augenblick zu zeitig; denn die Flammen griffen mit rasend… Schnelligkeit um sich. Das Feuer brach in dem Vorderkast… des Schiffes aus, und trotz aller Löschanstrengungen konn… man desselben nicht Herr werden. Gegen 9 Uhr war d… Schiff vom Vordertheil bis zum Stern eine Flammenmass… Es wurde beschlossen, es in den Grund zu bohren; aber … niedrige Wasserstand machte dies zu einer Unmöglichkeit. … Woolwich, wo viele Verwandte und Freunde der Knab… wohnen, herrscht die größte Bestürzung, da es bis jetzt no… nicht gewiß ist, daß keine Menschenleben umgekommen sind… Das Schiff brennt noch immer." Was die Entstehung de… Brandes betrifft, so ist viel Grund zu der Befürchtung vor… handen, daß das Unglück das vorsätzliche und boshafte We… einiger der an Bord des Schiffes befindlichen Knaben wa… Ein Knabe will zwei seiner Mitschüler kurz vor dem Au… bruche aus dem Krankenverschlage kommen gesehen habe… und die Angelegenheit wird streng untersucht werden. Sch… und Inventar waren Eigenthum der Marine Society un… nicht versichert.

(Explosion.) New-Yorker Journale enthalten Berich… über eine Explosion, welche am Abend des 22. Dezember i… Boston stattfand und den Verlust mehrerer Menschenlebe… zur Folge hatte. Die Hauptgasröhre, die unter der Fed… Street-Brücke nach Süd-Boston läuft, explodirte plötzlich … furchtbarem Knall und riß auf eine große Entfernung das Straß… pflaster auf. Die Straße war mit Menschen gefüllt, v… denen viele unter den Trümmern begraben wurden. Crosb… Getreidemagazin wurde zertrümmert und der darin befindli… Werkführer getödtet. Viele Personen wurden in das Was… geschleudert, und es sind aus demselben bereits mehre… Leichen gezogen worden, nach anderen wird gesucht. M… glaubt, daß das Bersten der Röhre der kalten Witterun… zuzuschreiben ist.

(Eine Ohrfeigengeschichte.) Ob eine Ohrfeige höh… Werth hat, wenn sie von „geweihter" Hand gespendet wir… — Die Frage kann in jedem einzelnen Falle nur von d… entschieden werden, der eine solche jemals auch von „pr… faner" Hand schon bekommen hat. Sicher ist, wie die E… fahrung lehrt, daß eine geistliche „Klatschblume", wenn … laut wird, mehr Lärm verursacht, als die eines gewöhnlich… Sterblichen. Der Herr Pastor S., welcher ein wohlthätig… doch für seinen Stand etwas allzuschlagfertiger Mann i… hatte in seiner Weihnachtspredigt alle Bedürftigen seiner Kir… aufgefordert, sich zu dem Feste eine milde Gabe von ihm … holen. Dieser Aufforderung war unter Andern auch eine … „Schnorrerei und Frömmelei" machende ältere Frauensp… son gefolgt. Die lärmende Art und Weise, mit der diese… aber im Vorzimmer des Herrn Pastors sich betrug, sowie … laute Unzufriedenheit, welche sie gegen denselben über die … zu geringe Gabe äußerte, reizte den Zorn des fromm… Mannes dermaßen, daß er sich hinreißen ließ, der ers… Gabe auch gleich eine zweite folgen zu lassen, in einer Fo… aber, auf welche jene nicht gerechnet hatte, er reichte sie … nämlich in der From eines halblauten — Backenstreichs. … Unheilige solcher „Streiche" indeß gleich darauf einsi… suchte der Herr Pastor den Gegenstand derselben dan… wieder zu beschwichtigen, daß er sich sofort zur Zahlu… eines Schmerzensgeldes bequemte. Obwohl dies letztere n… nicht allzugering gewesen, so war die Heilwirkung desselb… doch keine radikale; denn als die Empfängerin später … einem unserer Freunde, in dessen Hause sie Zutritt hat, ka… ihm ihre Leidensgeschichte zu erzählen, war der Vortag d… selben von einer so erregten Lebhaftigkeit, von einer so dr… stischen Anschaulichkeit, daß unser Freund, eh' er sich dess… versah, eine zweite und gewiß verbesserte Auflage jener past… ralen Ohrfeige nun von der Hand der „Dame" im Gesi… fühlte, welcher wir (der Ohrfeige nämlich) nach eigener A… schauung das Zeugniß geben können, daß sie als Kopie … besten Originalohrfeige nicht nachzustehen braucht.

— **(Ein edler Gläubiger.)** Am heiligen Abend saß in Berlin in der Gartenstraße eine Familie still und traurig um den eisernen Ofen versammelt. Dem Vater, einem Handwerksmeister, dem es in früherer Zeit bis noch vor einem Jahre besser gegangen, schnitten die schüchternen Fragen der Kinder nach dem Weihnachtsbaum tief in's Herz. Er, der noch vor Kurzem gesuchte Tischlermeister H., war nicht im Stande gewesen, das Geringste an Geschenken zu kaufen. Der Exekutor hatte die Wohnung längst geleert, und ein letzter Wechsel über 600 Mk. war ihm vor wenigen Tagen präsentirt worden. Es war gewiß, daß der reiche Geldmann, in dessen Händen das Papier sich befand, sofort nach den Feiertagen den letzten Rest an Mobilien würde abholen lassen. Da pocht es um 5 Uhr an der Thür. Herein tritt, begleitet von einem Dienstmann, der Gläubiger. Starr vor Erstaunen sieht die trauernde Familie, wie der Dienstmann den Korb auf den Tisch setzt und lautlos fortgeht. Der Gläubiger drückt dem Schuldner die Hand und läßt dabei ein Kouvert in dieselbe gleiten. Mit den Worten: „Auf bessere Zeiten!" verläßt auch er den Kreis. H. zeigt auf den großen Korb, und zitternd packt seine Frau aus. Da findet sich Kaffee, Zucker, Rum, eine Gans, Aepfel, Nüsse, Pfefferkuchen und Spielzeug für jedes Kind. Jubel bricht los, die Kleinen lachen und schreien: „Der Weihnachtsmann! Der Weihnachtsmann!" H. hat das Kouvert geöffnet und reicht es, ohne ein Wort zu sagen, seiner Frau. Sie weint und faltet die Hände — es enthält den zerrissenen Wechsel und einen Hundertmarkschein. — Selten dürfte ein Bekenner des jüdischen Glaubens — ein solcher war der Wohlthäter einen schönern Christabend als in diesem vorliegenden Falle verlebt haben.

(Grubenbrand.) Im Beust-Schachte des Steinsalzbergwerks von Bochnia (Galizien) ist am Donnerstag, den 30. Dezember, wie wie kurz meldeten, ein Grubenbrand ausgebrochen. Nach einer Depesche der „Presse" aus Bochnia vom 3. d. M. war der Brand bis dahin noch nicht gelöscht. Die Rettungsversuche blieben in Folge des Mangels der erforderlichen Apparate resultatlos. Zwei Arbeiter wurden am 1. todt herausgezogen. Sechs andere, die sich in tieferen …chte … zu retten, war unmöglich, da man den

Vermischtes.

— Zur Erläuterung der dem N. B. Tgbl. telegraphisch gemeldeten Verhaftung des Weihbischofs Janiszewski wird demselben geschrieben: Der Telegraph hat Ihnen bereits die Nachricht übermittelt, daß am 30. v. M. in Gnesen der Weihbischof Janiszewski in der Behausung des Domherrn Dorszewki verhaftet und dem Gnesener Kreisgericht zur Vollstreckung der gegen ihn erkannten Gefängnißhaft von 6 Monaten überliefert worden ist. Die Notiz ist in dieser kommentarlosen Fassung nicht recht verständlich oder erscheint doch wenigstens nicht in der Bedeutung, die sie thatsächlich hat. Eine Bischofsverhaftung an und für sich gehört in der Gegenwart nicht mehr zu den Seltenheiten und erregt kaum noch flüchtiges Aufsehen. Mit Herrn Janiszewki hat es aber eine besondere Bewandtniß. Derselbe ist bekanntlich Weihbischof von Posen und da er die Absetzung des Metropolitans Ledochowski nicht anerkennt und nicht anerkennen kann, so übte er auch nach dessen Entlassung durch den geistlichen Gerichtshof nach wie vor seine weihbischöflichen Funktionen aus, zu denen in erster Reihe das Firmeln gehört. Im Juni 1873 firmte er in der hiesigen Kathedrale, und am Schluß des dieserhalb angestrengten Prozesses fällte das hiesige Kreisgericht die bemerkenswerthe Sentenz, daß ein Weihbischof nicht an sich, sondern nur im Auftrage seines Metropolitanbischofs, dem er untergeordnet ist, bischöfliche Funktionen in dessen Diözese vornehmen darf. Somit hatte Janiszewski sich bischöfliche Rechte selbst beigelegt, und auf Grund dessen wurde er zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Mittlerweile erschien es rathsam, den Weihbischof ganz unschädlich zu machen, und so wurde er von der Regierung aus den Provinzen Posen, Preußen und dem Regierungsbezirk Frankfurt ausgewiesen. Herr Janiszewski mußte in diesem Falle gehorchen, ging für kurze Zeit nach Berlin und von dort nach Galizien. Die Ausweisung kollidirte aber mit der erkannten Gefängnißstrafe, denn wenn Jemand ausgewiesen wird, so kann er beim besten Willen sich nicht einsperren lassen. So wurde denn hinter Janiszewski ein gerichtlicher Steckbrief erlassen, und dieser blieb auch in Kraft, als die Ausweisung vor Kurzem wieder aufgehoben wurde, so daß also der Weihbischof zurückkehren konnte. Es dauerte denn auch nicht lange, da verkündete der ultramontane „Kuryer Posnanski", der Bischof werde sich der „edlen Solidarität halber" den Gerichtsbehörden alsbald freiwillig zur Verbüßung jener Strafe stellen. Das Gericht hat indeß diese Freiwilligkeit nicht abgewartet, und so erfolgte seine Verhaftung, als man ihn in Gnesen ermittelte. Mit ihm zusammen in demselben Gefängniß befindet sich der Weihbischof von Gnesen, Cybichowski, gleichfalls wegen unberechtigter Ausübung bischöflicher Funktionen verurtheilt. Er hatte zu Ostern das Salböl geweiht. Somit sah das Jahr 1875 bei seinem Scheiden sämmtliche „Kirchenfürsten" der Diözesen Gnesen-Posen — der abgesetzte Metropolitan ist hier einbegriffen — als Gefangene, ein Beweis, daß die Staatsgesetze konsequent und ohne Umstände zur Durchführung gelangen. So sehr man das anerkennen muß — einen gewissen Grad von Achtung muß man auch den Verhafteten zollen. Während andere Diözesen das schmähliche Schauspiel bieten, daß ihre Bischöfe sich durch die Flucht allen Unannehmlichkeiten entziehen, haben wir hier den vereinzelten Fall, daß sich die höchsten geistlichen Würdenträger für ihre Ueberzeugung und um der „edlen Solidarität" halber ruhig einsperren lassen. Dieses Moment wird denn auch von der unteren Geistlichkeit den Gläubigen fort und fort vor Augen gehalten, und die Früchte davon sind die zahlreichen Volksversammlungen, die immer noch in der Provinz stattfinden — meist nur zu dem Zwecke, Adressen an Ledochowski zu beschließen. Als Bischof war er seiner Strenge wegen bei Geistlichkeit und Volk unpopulär; sein Einstehen für das, was seine Ueberzeugung ist, hat ihm entschieden erst das Vertrauen seiner Diözesanen gewonnen. Und weil dem so ist, deshalb wird die Provinz Posen nach wie vor die festeste Burg des Ultramontanismus sein. Schöne Aussichten!

Lotterie.

Bei der am 5. Januar angefangenen Ziehung der ersten … der 153. Preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 15,000 Mk. auf Nr. 91,887. 1 Gewinn zu … Mk. auf Nr. 71,352. 1 Gewinn zu 3600 Mk. auf Nr. 52,06… Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 21,333 und 38,187. 4 Gewinn… 300 Mk. auf Nr. 22,458, 38,020, 66,456 und 74,307.

Bei der am 6. Januar beendigten Ziehung fielen:

1 Gewinn zu 9000 Mk. auf Nr. 71,559. 2 Gewinne zu … Mk. auf Nr. 66,401 und 73,479. 2 Gewinne zu 1500 Mk. a… 36,828 und 94,207. 1 Gewinn zu 300 Mk. auf Nr. 87,…35.

Nach **Wanne.** Hr. O! Wie im vor. Quartal haben wir … im laufenden Ihnen unsere Zeitung überwiesen und bitten wir … sich von dortiger Postanstalt die fehlenden Exemplare zustellen … zu wollen.

☞ Wenn je ein **populär-medizinisches Werk** … allen Schichten der Bevölkerung eingebür… Buch: …

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aufgeb...
...Hohreck mit Anna Adelheide Berens, beide a.

Geburten.
...Bergm. Balentin Traube, Hüllen. Anna Johanna, ...elm Nüsse, Schalke. Heinrich, S. d. Schreiners ...elsenk. Friederike Karoline, T. d. Bergm. Heinr. ... Theresia Maria, T. d. Bergm. Wilhelm Gehle, ...Joseph, S. d. Materialien-Verwalters Frz. Leonard ...k.

Sterbefälle.
...resia Kaltner, 4 M. 3 T. alt, Gelsenk.
Gelsenkirchen, den 4. Januar 1875.
Der c. Amtmann: Koch.

Bekanntmachung.

Zur Instandsetzung des Kommunalweges von Wattenscheid nach ...en, auf der in den Gemeinden Ueckendorf und Günnigfeld lie...en Strecke, sollen ca. 150 Schachtruthen Kohlasche angefahren ... die Ausführung in dem auf

Montag den 10. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, im Lokale des Wirths Tibbert auf'm Aschenbruch,

...esetzten Termin öffentlich verdungen werden.
Unternehmungslustige werden unter dem Bemerken hierzu einge...n, daß die näheren Bedingungen im Termine zur Veröffentlichung ...ngen.
Ueckendorf und Günnigfeld, den 31. Dezember 1875.
Die Gemeinde-Vorsteher:
Althoff. Dieckmann.

...ottesdienst-Ordnung ...er evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 9. Januar 1876: ½9 Uhr Frühkirche: Pastor Leich. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Deutelmoser.
Die Amtswoche hat Past. Deutelmoser.

Aufforderung.

Die im hiesigen Polizeibezirk sich ...ufhaltenden Militärpflichtigen des Geburts-Jahrgangs 1876 und der ...zurückliegenden Jahre, über welche ...eine endgültige Entscheidung noch ...nicht getroffen, werden hiermit zur Anmeldung für die Rekrutirungs-Stammrolle aufgefordert. Die ...Meldefrist läuft vom
...om 15. Januar cr. bis zum 1. Februar cr.
Die Versäumniß der Meldefrist ...ntbindet nicht von der Melde...pflicht.
Die Unterlassung der Meldung ...zur Stammrolle zieht eine Strafe ...bis zu ℳ. 30 Geld oder Haft bis ...zu 3 Tagen nach sich.
Bei der Anmeldung, welche auf ...em hiesigen Polizeibureau erfolgen ...muß, ist ein Geburtsschein vorzu...gen.
Wattenscheid, 2. Jan. 1876.
Die Polizei-Verwaltung:
Eöls.

...ulius Freund,

Schalke,
offerirt:
...beste Ruhrkohlen
für Hausbrand, sowie
a. Schmiedekohlen,
waggon- und scheffelweise.
...ager: am zweiten Schacht der Zeche **Consolidation**, ...egenüber der Fabrik von Vogel...ng & Comp.
Detail-Preise:
...chmiedekohlen pr. Scheffel ℳ 0,65.
...ausbrandkohlen " " 0,60.
...etztere bei Abnahme von 20 Scheffel " 0,55.
Auf Wunsch Anlieferung an's ...aus. Bestellungen werden ent...gegenommen Kaiserstraße 383 ...d an der Verkaufsstelle. 1066

Mein Lager

in allen Sorten



Möbeln,
...den feinsten bis zu den ge...nlichsten, **Kinderwagen** in ... Größen zu billigen Preisen.
G. Block.

...ur Abhaltung von Auk...tionen empfiehlt sich
N. Geldern,
Aukt.-Kommissar,
...68 **2. Marktstraße.**

Turn-Verein.

Samstag den 8. Januar, Abends 8½ Uhr:
Haupt-Versammlung.
Der Turnrath.



Auf dem Luftschacht der Zeche Consolidation bei Gelsenkirchen finden
20 tüchtige
Schachthauer
dauernde Beschäftigung. Man wolle sich bei dem Betriebsführer auf genanntem Schachte melden. 3

Das in Gelsenkirchen, Marktstraße Nr. 108 gelegene Haus, welches bisher Herr Rektor Busse bewohnte, ist am 1. April oder 1. Mai 1876 zu vermiethen. In demselben kann auch ein...geräumiges Laden-Lokal eingerichtet werden. Näheres zu erfahren bei
Schalke, den 30. Dez. 1875.
Heinr. Schulte-Bulmke.

Ein Mann, der Graben versteht, wir zum Untergraben des Düngers im Garten gesucht.
Schalke, den 30. Dez. 1875.
Heinr. Schulte-Bulmke.

Eine schöne
Wohnung
von 5 Zimmern, nebst angrenzendem Garten ist auf 1. Febr. 1876 zu vermiethen. Näheres bei
Ernst Fasch,
Kaiserplatz.

...bei Herrn Herm. Wolff in Gelsenkirchen.

Kölner Hänneschen-Theater.

Sonntag den 9. Januar 1876:
Zwei große Vorstellungen.
Die erste 5 Uhr. Kassa-Oeffnung 4 Uhr.
Haupt-Vorstellung
8 Uhr. Kassa-Oeffnung 7 Uhr. Das Nähere durch die Zettel.
Achtungsvoll
Peter Mayer.



Karneval-Gesellschaft
Mer well et es reskere.
Motto: Wandert mit Ihr jecken Brüder,
R'inn in's Reich der Narren,
Mitglied und auch Nichtmitglieder
Laßt Euch ja nicht bangen,
Unser Hanswurst, daß ist wahr,
Er hat ein freches Maul;
Doch, wo nicht Witz ist und Humor
Da ist die Sache faul.
Sonntag den 9. Januar,
Nachmittags 5 Uhr, 5¾ Min.:
Große Damen-Sitzung,
verbunden mit
humoristischen Vorträgen und Tanz,
im Lokale des Herrn Wilh. Schürmann in Schalke.
Nichtmitglieder haben gegen 50 Rpf. Entree Zutritt.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Närrische Gesellschaft
Unter Uns.



Ich kann es nicht ändern,
Es ist einmal so.
Sonntag den 9. Jan. 1876:
Hauptkarnevalistische Sitzung
mit komischen Vorträgen und Tanz
im Lokale des Herrn **A. Frodermann,** Braubauerschaft.
Hierzu ladet unter aller Bedingung ein
Der närrische Präsident.

Michels Söhne,
1039
Schalke, Friedrichstraße 298.
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Wand-, Notiz- und Taschen-Kalender,
Kalender zum Abreißen, Ingenieur-, Berg- und Hütten-Kalender vorräthig bei
R. Scipio.

Deutscher Verein
in Gelsenkirchen.
Mittwoch den 12. Januar, Abends 8 Uhr,
Vorstands-Sitzung
im Lokale der
Gesellschaft „Verein".
Tages-Ordnung:
Die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung. 29
Ein zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr in Gelsenkirchen.
Mittwoch den 12. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokale bei Fr. Stemmann.
Tagesordnung:
1. Neuwahl eines 2. Chefs.
2. Neuwahl eines 2. Korpsführers der Steiger.
3. Neuwahl eines 2. Korpsführers der Retter.
4. Erhöhung der Strafe für Nichterscheinen bei Uebungen.
5. Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Laut Beschluß der letzten General-Versammlung haben die Mitglieder, die fernerhin dem Verein beitreten, Mütze und Blouse für eigene Rechnung zu beschaffen.



Deutscher Reichs-Verein
zu Ueckendorf.
Sonntag den 9. l. M., Abends 6 Uhr:
Versammlung.
Vortrag
des Herrn Direktors Hollender.
Rückblick auf das Jahr 1875.
Der Vorstand.

Marktpreise zu Bochum
vom 2. Januar 1875.

	M.	Pf.
Weizen per 100 Pfd.	11	—
Roggen	8	87
Hafer	9	80
Gerste	9	—
Stroh	4	25
Heu	5	—
Kartoffeln	4	20
Butter 1 Pfd.	1	—
Eier pro Stück	—	8

Fahrplan der Köln-Mindener Eisenbahn.
Vom 15. Okt. ab.
Von Gelsenkirchen nach:
Altenessen 5,47° 7,18 9,15 Mg. 12 Mitt. 2,23 N. 5,19 7,4° 8,38 11,6 Ab.
Berlin 8 58 2,22 Nachm. 1,25 Nachts.
Bremen 11,22° 11,35 Mg. 2,22 Nachm. 10,11† A.
Beyhdorf 7,18 Mg. 12° Mitt. 2,23 Nachm.
Cöln 5,47† Mg. 12° Mitt. 7,4 (Expreßz.) 8,38 Ab.
Deutz 7,18 9,15 Mg. 2,23 5,19 Nachm.
Dortmund 8,58 11,35 Mg. 2,22 4,23 Nachm. 6,58 N. 1,43 Nachts.
Duisburg 5,47† 7,18 9,15 Mg. 12° M. 2,23 5,19 Nachm. 8,38 Ab.
Düsseldorf 5,47† 7,18 9,15 Mg. 12° M. 2,23 5,19 Nachm. 7,4 (Expreßzug) 8,38 Ab.
Gießen 7,18 Mg. 12° Mitt. 2,23 Nachm.
Hamburg 11,35 11,22° Mg. 10,11† Ab.
Leipzig 8,58 Mg. 2,22 Nachm. 1,25 Nachts.
Minden 8,58 Mg. 2,22 4,23 Nachm. 1,43 Nachts.
Münster 6,12 11,22° 11,35 Mg. 2,22 Nchm. 6,58 10,11† Ab.
Oberhausen 5,47† 7,18 9,15 Mg. 12 Mitt. 2,23 5,19 Nachm. 7,4° 8,38 Ab.
Osnabrück 6,12 11,22° 11,35 Morgens 2,22 Nachm. 6,58 10,11 Ab.
Siegen 7,18 12° Mitt. 2,23 Nachm.
Wanne 6,12 8,58 11,22° 11,35 Mg. 2,22 4,18 N. 6,58 10,11† Ab. 1,43 N
Wesel resp. Emmerich 5,47° 7,18 9,15 Mg. 5,19 Nachm. 7,4 8,38 Ab.
† Cnorierzug. ° Schnellzug.

Fahrplan der Berg.-Märk. Eisenbahn.
Von Schalke nach:
Essen (in der Richtung nach Wattenscheidt, Bochum, Herne, Steele, Langendreer Hamm, Witten, Hagen, Siegen 7,24 12,55,27 Nachm
Von Essen nach Schalke 7,12 11,40 5,15.

Rheinische Eisenbahn.
Von Gelsenkirchen über Kray nach Essen 8,22 1 27 1,55 3,52 7 ...
Von Ge...kirchen über ... und 7,52 ...

vom ... Januar ...
Wechse...
Amsterdam . . 100 Fl. T. ... 1...
do. 100 Fl. ... 16...
London . . . . 1 L. Sterl. ... 20...
do. 1 L. Sterl. ... 20...
Paris . . . . . 100 Fr. ... 80,5...
Belg. Bankpl. 100 Fr. ... 80,8...
do. do. 100 Fr. ... 80,3...
Wien, öst. W. 100 Fl. ... 177,0...
do. do. 100 Fl. ... 176,0...
München, s. W. 100 Fl. 2...
Augsb., s. W. 100 Fl. 2...
Petersburg . . 100 S. R. 3 ... 262,10 bz.
do. 100 S. R. 3 M. ... 260,50 bz.
Warschau . . . 100 S. R. 8 T. ... 262,80 bz.
Bankdiskonto: Berlin f. Wech... 6%, f. Lombard 7%, Bremen ...% Frankf. a. M. 6%, Hamburg 5...

Geldsorten und Banknote...

Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns per Stück	20,28 bz
Napoleonsd'or p. Stück	16,14 G
do. p. 500 Gr.	—,—
Dollars per Stück	—,—
Imperials per Stück	16,55 bz
do. p. 500 Gramm	—,—
Fremde Bankn. p. 100 ℳ	99,75 G
do. einlösbar in Leipzig	—,—
Franz. Bankn. p. 100 Fr.	81,00 bz
Oester. Bankn. p. 100 Fl.	177,80 b
do. Silbguld. p. 100 Fl.	168,50 b
do. Viertgld. p. 100 Fl.	—,—
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	264,0 bz
Consolidirte Anleihe	105,8 bz
4% Staats-Anleihe	99,70 bz
3½% Staatsschuldsch.	91,5 bz
Oester. Papier-Rente	61,9 bz
do. Silber-Rente	65,9 bz
Berg.-Märk. B.	78,0 bz
Aachen-Mastricht	205 bz
Köln-Mindener	145 b
do, Lit. B.	125 b
Hannover-Altenb.	150 b
Münster-Hammer	100 b
Rheinische	—,—
do. Lit. B. (gar.)	1,50
Rhein-Nahe	2,30

Bergwerks- u... Hütten-Gesellsch...

Aachen-Höngen. Bergw.	0,80
Arenberg. G. f. B.- u. H.	84,—
Berg.-Märk. Bergw.-V.	3,—
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0,—
Bochum. V. f. B. Gstf.	3,—
Bochumer Bergw.-Ges.	58
Bonifazius	5,—
Borussia, i. Dortmund	[illegible]
Centrum	[illegible]
Commerner Bergw.-V.	96,— G
Courl	75,— G
Deutscher Bergw.-Ver.	10,50 G
Dortmunder Union	10,— B
Gelsenkirchener Bergw.	106,25 B
Georg-Marien B. u. H.	89,50 B
Hagener Gst.-Fabr.	9,50 B
Harkort'sche Bergw.	20,50 G
Harkort'sche B. convert.	—,—
Harpener Bergbau-Ges.	122,—B
Hibernia und Shamrock	41,— bz
Hörder B.- u. H.-Ver.	51,— G
Hochdahl	25,— B
Kölner Bergwerks-Ver.	93,50 G
Köln-Müsener Bw.-Ver.	28,25 G
König Wilh. Bergw.-V.	27,— G
Louise Tiefbau	37,25 B
Magdebg. Bergw.-A.-G.	130,—B
Massener Bergw.-Ges.	31,—G
Märkisch-W. B.-V.	68,25G
Mechernicher B.-A.-G.	128,— G
Menden u. Schwerte EIG	58,— B
Phönix, G. f. B. u. L. A.	50,50 G
Hüttenbetrieb L. B.	43,— G
Pluto, Bergwerks-Ges.	54,— B
Preuss. Bw.- u. Hütt.-G.	—,—
Remsch. Stahlw.-Ges.	—,—
Rhein.-Westf. Ind.-Ges.	19,— B
Ritterburg, Steink. Bw.	—,25 B
Siegrhein. Bergw.-Ver.	—,—
Steinhauser Hütte Lit. A.	2,— G
do. do. Lit. B.	1,— B
Westphäl. Draht-I.-Ver.	49,50 B
Westphäl. Union	13,— B
Wilhelmine Viktoria	—,—
Wissener Stamm-Aktien	12,50 G
Wittener Waffenfabrik	70,90 G
Krupp'sche 5% Partial-Obligationen	100,25 bz

Berlin, 6. Jan. Die heutige Börse zeigte wiederum eine im Allgemeinen abgeschwächte Haltung; die Course setzten auf sp... kulativem Gebiet zumeist etw... matter ein, und mussten mehrfa... auch im weiteren Verlaufe no... etwas nachgeben, da die fremd... Notirungen und Meldungen, sow... eine auf allen Verkehrsgebiet... vorherrschende Lustlosigkeit da... ernd verstimmte.

Fruchtpreis.
Neuß, 4. Januar.

		M.
Weizen	1. Qualität	21
à 100 Kilo	2. "	19
	3. "	—
Landroggen	1. "	16
à 100 Kilo	2. "	15
Gerste	Winter-	—
à 100 Kilo	Sommer-	—
Hafer à 100 Kilo		17
Buchweizen	1. Qualität	18
à 100 Kilo	2. "	—
Rübsen (Aweel) à 100 Kilo		—
Raps		—
Kartoffeln		6
Heu à 50 Kilo		
Roggenstroh à 100 Kilo		
Rüböl pr. 100 Kilo in Parthie... 100 Ctr.		
Rüb... pr. 100 Kilo faßweise		
Preßöl... pr. 100 Kilo		
Gereinigt Oel pr. 100 Kilo		
Branntwein 100 Liter (ohne Ma...)		

Dresdner Zeitung
nebst
Börsen- und Handelsblatt.
Reichhaltigste und billigste politische kommerzielle Zeitung Sachsens, mit **täglichem Feuilleton** und Unterhaltungsblatt.
Erscheint jeden Abend.
Preis vierteljährlich 4 Mark 50 Pf.
Bestellungen werden bei allen Postämtern angenommen.
Inserate 20 Pf. pro Zeile finden die beste Verbreitung.
Inserate 20 Pf. pro Zeile finden die beste Verbreitung.

Offene Stellen

Commis, Buchhalter, Reisende ...c. finden sich täglich in der Dresdner Zeitung nebst Börsen- und Handelsblat", welche jede ...stanstalt für 4 Mark 50 Pf. vierteljährlich liefert. Sowohl die ...ufmännischen Vereine Deutschlands, wie eine große Anzahl In...rieller schreiben ihre offenen Stellen ausschließlich in der „Dresdner ...ng" aus und finden hierdurch viele Stellesuchende **ohne Kosten** ...gements.



Michels Söhne,
1040
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 148 | 13.
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Geschäfts & Conto-Bücher
in allen Sorten vorräthig bei
R. Scipio,
1185 Friedrichstrasse.

Geschäftsbücher
aus der berühmten Fabrik von **König u. Ebhardt** bringe in empfehlende Erinnerung. Bücher mit abweichenden Liniaturen werden schnellstens angefertigt.
Wilh. Barlen,
1121 Gelsenkirchen.

Ein Zweitmädchen,
im Waschen und Bügeln erfahren, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Scharfen Rheinsand
empfiehlt für **Neun Mark** pro Wagen 200 Ctr. ab Hochfeld
109... **H...n. Wolff.**

Ev. Gemeinschaft.
Sonntag den 9. Jan. 1876, Abends 6 Uhr,
Ma...thon...